

Harald Gebhartl

Charleys Tante und die Macht des Geldes

frei nach Brandon Thomas

SUS 004

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an die
SCHULTZ & SCHIRM Bühnenverlag GmbH, 1050 Wien - Österreich.

PERSONEN

- JACK TSCHESNEI** *Langzeit-Student. Hat das Erbe der bereits verstorbenen, reichen Mutter so gut wie durchgebracht. Besitzer eines ererbten, mittlerweile hypothekenbelasteten Stadtpalais'.*
- CHARLEY WEIKHAM** *Langzeit-Student aus gutem Hause. Hat seine finanziellen Rücklagen so gut wie durchgebracht. Hofft, von seiner reichen, brasilianischen Tante unterstützt zu werden. Bester Freund von Jack und Dauergast im „Hause Tschesnei“.*
- CURT BABBERLEAU** *Freund von Jack und Charley. Schauspieler in Ausbildung, ehemaliger Student, zur Zeit arbeitslos. Er wird die „falsche“ Tante geben. Durch seinen hohen Unterhaltungsfaktor, wohl gelittener und „durchgefütterter“ Dauergast im „Hause Tschesnei“.*
(:babberlö:)
- BRESSET** *Jack Tschesneis „ererbter“ Butler. Möglicherweise schon Generationen zu Diensten. Wäre sicher eine Idealbesetzung in „Dinner for One“.*
- ANASTASJA RUSSIKOWA** *russisches „It-Girl“. Ent stammt als Tochter der mafiösen, milliardenschweren Oligarchenfamilie „Russikowa“. Hat, wie Ihre Schwester, das konkrete Bedürfnis eigene Wege zu gehen, mit Tendenz nach Westen. Zieht zu diesem Zwecke eine Heirat mit einem gutsituierten Mitteleuropäer in Betracht und hat dafür Jack erwählt.*
- ULJANA RUSSIKOWA** *russisches „It-Girl“. Ent stammt als Tochter der mafiösen, milliardenschweren Oligarchenfamilie „Russikowa“. Hat, wie Ihre Schwester, das konkrete Bedürfnis eigene Wege zu gehen, mit Tendenz nach Westen. Zieht zu diesem Zwecke eine Heirat mit einem gutsituierten Mitteleuropäer in Betracht und hat dafür Charley erwählt.*
- FRANK TSCHESNEI** *Vater von Jack, ehemaliger Steuer- und Familienflüchtling. Bunter Vogel, Überlebenskünstler. War angeblich Honorarkonsul und Präsidentenberater in Burundi. Trägt eine Art Phantasieuniform, am ehesten noch vergleichbar mit einem Kapitänskostüm. Das inkludiert Mütze, Ehrenzeichenbehängung und ein paar afrikanischen Jagdtrophäenaccessoirs.*

DR. IVAN DIWANOWITSCH *russischer Jurist, genannt „Dok Ivan“.
Geschäftsbefugter Bodyguard, Aufpasser und
entfernter Onkel der Russikowa-Schwestern.
Steht im Dienste derer Eltern.*

DONNA LUCIA D'ALVADOREZ *Charleys Tante, lebt in Brasilien.
Witwe, Millionärin, Rinderzüchterin und
Rindfleischkonservenfabrikantin.
Erfolgreiche Erbin eines angeheirateten,
uralten, mittlerweile verstorbenen,
brasilianischen Rinderbarons.*

Ein Wohnsalon in einem Stadtpalais. Einrichtungstechnisch trifft hier Klassik auf Moderne.
Im Bild: Computer und Computerplatz, ein Scheslong, eine großzügig angelegte
Champagnerbar mit Tresen, eine Musikanlage u. a.

1. SZENE

JACK, BRESSETT

JACK sitzt im Salon seines Stadtpalais' vor dem Computer, starrt angestrengt tippend und lesend auf den Bildschirm und trinkt dabei Champagner. Der alte Butler BRESSETT steht mit einer halbvollen Champagnerflasche daneben und wartet offensichtlich auf die nächste Gelegenheit, JACKs Glas zu füllen. JACK setzt zwar immer wieder zu trinken an, tut's dann aber nicht. BRESSETT kann fast nicht mehr stehen und führt in seiner „Verzweiflung“ – kaum verständlich – Selbstgespräche über die desaströse (Welt)Situation. Nach einer Weile fühlt sich Jack von diesem Brabbeln gestört ...

JACK

Bresset! Was ist Dein Problem?!

BRESSETT

Es ist 9 Uhr morgens, gnädiger Herr ...

JACK

Bressett! Wir trinken abends Champagner, wir trinken die ganze Nacht Champagner, wir trinken morgens Champagner (*trinkt ex*) ...

BRESSETT

Sehr wohl, gnädiger Herr ... (*füllt das Glas*) Nichtsdestotrotz wird das für Sie heute die letzte Flasche ... (*wird augenblicklich von JACK unterbrochen*)

JACK

Bressett! Was ist los mit Dir?! ...

BRESSETT

Es ist 9 Uhr ...

JACK

Das hast Du nicht zu entscheiden!

BRESSETT

Aber ...

JACK

Nein! ...

BRESSETT

Ich meine ...

JACK

Bressett!

BRESSETT

(*lässt's raus*) unser Champagner-Vorrat wurde zur Gänze vernichtet!

JACK

Vernichtet?! Zur Gänze?! Wie das denn, von wem?!

BRESSETT

Von Ihnen, gnädiger Herr! Ausgetrunken, vollständig! Mit den anderen gnädigen Herren! An die 600 Flaschen im letzten Monat ... und es ist 9 Uhr (*wird von JACK unterbrochen*) ...

JACK

(*spottet BRESSETT nach*) „und es ist 9 Uhr“ ... Bressett! Wir trinken wann wir wollen und wieviel wir wollen! (*gewichtig*) Muss ich Dir Deine vorlaute Hybris wieder aus dem Leib prügeln?!

BRESSETT

Nein, ja, selbstverständlich, gnädiger Herr ... (*schenkt nach*) Aber Sie müssen doch einsehen ...

JACK

Bressett!!!

BRESSETT

Um 9 Uhr morgens liefert noch kein Getränke-Service, vor allem wenn die letzte Lieferung vom gnädigen Herren noch nicht bezahlt wurde!

JACK

(*tut erstaunt*) Nein?!

BRESSETT

Ja!

JACK

Also gut, dann steigere Deinen Nutzwert und streck was vor! Kleinsparer! Wozu hab ich Dich denn?! Willst Du, dass ich Dich entlassen muss?! In Deinem Alter ...

BRESSETT

Nein! Aber, darf ich den gnädigen Herren daran erinnern, dass ich bereits einen erheblichen Betrag aus der eigenen Tasche für den gnädigen Herren in Vollgebinde investiert habe und dazu noch 8 Monatsgehälter als abgängig bezeichne ... (*nimmt einen kräftigen Schluck aus der Flasche*)

JACK

Du kleiner, gieriger Drecksack! Mehr Respekt vor deinem Arbeitgeber! Mehr Selbstverantwortung! Von den 600 hast du sicher an die 400 Flaschen selber ausgesoffen!

BRESSETT

(*setzt spätestens jetzt die Flasche ab*) Nein, gnädiger Herr! Ich pflege normalerweise keinen Champagner zu trinken! Niemals! Meine gesellschaftlichen Verpflichtungen zwingen mich nicht dazu, Champagner konsumieren zu müssen.

Freund CHARLEY kommt durch eine Flügeltüre in derangierter Abendkleidung! Er ist vom Vorabend schwer gezeichnet, wirkt noch benommen. Er verfolgt die Szene ...

JACK

Siehst Du?! Genau deswegen beneide ich euch unteren Schichten. Ihr könnt tun was euch Spaß macht! ... Und jetzt geh, ich hab wirklich Wichtigeres zu tun, als über meinen Cashflow und Deine Geldprobleme zu diskutieren!

BRESSETT

Selbstverständlich, Sir ... *(ordentlicher Schluck aus der Flasche, beginnt abzugehen)*

JACK

(in BRESSETTs Abgang) Stopp, Bressett! Kommando zurück! Arbeitsauftrag! Du besorgst neben ausreichend Champagner ...

BRESSETT

Ausreichend ... *(lacht, ein trauriges Späßchen auf eigene Kosten)*

JACK

... auch einen Haufen nötigste Verpflegung: Beef Tartare, russischen Kaviar, Austern, irgendwelche Pastetchen, Sachertorte ... Es kommen heute 2 **wahnsinnig** süße, junge Damen vorbei, die meinem Freund Charley und mir **wahnsinnig** wichtig sind und denen langfristig gesehen **wahnsinnig** große Bedeutung zukommt!

BRESSETT

(allen Ernstes) Aber Master Tschesnei, wie stellen Sie sich das ...

CHARLEY unterbricht ihn, CHARLEY hat noch marginale Sprachschwierigkeiten ...

2. SZENE

JACK, BRESSETT, CHARLEY

CHARLEY legt während des Gesprächs nacheinander Oberteil, Hose, Hemd, Socken ab und behängt BRESSETT damit. BRESSETT dient nicht nur als „Kleiderständer“, sondern auch als Ansprechperson, die von den Informationen der beiden „hin- und hergerissen“ ist und dabei etwas „verzögert“ mitkommt. Ein Schluck aus der Flasche ist immer drinnen ...

CHARLEY

Ach, fuckyou, alter Erbsenzähler! Tu verdammtnochmal was Jack Dir sagt! Mach keinen Volksaufstand! Das muss ein großer Tag für uns werden! Wir stellen heute **wahnsinnig** wichtige Weichen für eine erfolgreiche Zukunft! Langfristig gesehen kommt das auch Dir zu Gute! ... „Kleiderbaum!“

BRESSETT starrt CHARLEY wortlos an und macht hurtig den „Kleiderbaum“.

CHARLEY

Na also, geht doch (*behängt BRESSETT mit seinem Oberteil*) ... Boss, Bressett, Casual Style, reine Schurwolle! ...

JACK

Die 2 Süßen sind millionenschwer ...

CHARLEY

... die Eltern sind russische Milliardäre ...

BRESSETT

... russische Milliardäre ...

JACK

...ein „Rubellos“ praktisch!

JACK und CHARLEY lachen kurz über den Wortwitz.

BRESSETT versteht den Wortwitz überhaupt nicht, lacht trotzdem ganz kurz mit.

CHARLEY

Haben die Mädels bei unserem halbjährigen Studienaufenthalt in Moskau kennengelernt ...

JACK

... und uns dabei ultimativ gut in Szene gesetzt ...

CHARLEY

... als steinreiche Jungs aus bestem, österreichischen Haus!

JACK

Ja, echt „Hollywood“!

BRESSETT

Mhm ...

CHARLEY

Nicht mal diese „info-overloaded“ Russians haben bis jetzt herausgefunden, dass Du das Erbe deiner Mutter durchgebracht hast und Dein Vater kurz nach Deiner Geburt nach Afrika abgetaucht ist! (*haut sich ab*)

BRESSETT

(*lacht ein wenig mit CHARLEY*) Ja ...

JACK

Das Stadtpalais von der Mamá hab ich ja noch ...

CHARLEY

... mit einer fetten Hypothek drauf!

JACK, CHARLEY

Uuuuh ... (*spielen „Angst vor der Hypothek“, lautmalerisch, gestisch*)

BRESSETT

(*er echot emotionslos*) Uh ...

CHARLEY

Armani, Bressett! (*BRESSETT nimmt augenblicklich wieder Haltung an und wird mit einer Hose behängt*) ... eine weich fließende Viskose-Seiden-Mischung ... Die russischen Eltern stehen total auf uns!

BRESSETT

Verständlich ...

JACK

Russische Oligarchen mit mafiösem Hintergrund, aber sehr austrophil ...

BRESSETT

Schön ...

CHARLEY

... halten uns für ehrlich, sympathisch, politisch korrekt ...

BRESSETT

(*unterschwellig, Echo*) ... politisch korrekt ...

JACK

... unbescholten, unbestechlich, unverdorben ...

BRESSETT

(*unterschwellig, Echo*) ... unverdorben ...

CHARLEY

... aufrecht und treu!

BRESSETT

(*nimmt militärische Haltung an, Echo*) ... aufrecht und treu ...

JACK

Typische Österreicher halt!

BRESSETT sackt wieder zusammen.

CHARLEY

So stand's auf jeden Fall in den Akten der russischen Staatspolizei, die den Russikowa-Eltern vorgelegt wurden ...

JACK

... zu deren rechtzeitiger, kosmetischer Korrektur wir einen russischen Staatssekretär selbstverständlich ein bisserl schmieren mussten ...

BRESSETT

Verstehe ...

JACK, CHARLEY

(zynisch) „Aufrecht und treu!“

BRESSETT

(nimmt militärische Haltung an, Echo) ... aufrecht und treu ...

JACK

Ja, Bressett, und stell Dir vor, jetzt stehen wir auf der Beziehungs-Kandidaten-Liste ganz oben!

CHARLEY

Als **die** potentiellen, besttauglichsten „Muzh'ya"s (:muuschjas:) ...

BRESSETT

Musch ... was?

JACK

„Ehemänner“ ...

BRESSETT

Ah ...

CHARLEY

(Hemd) Ägyptische Baumwolle, Bressett, und Yves Saint Laurent ...

JACK

(ruft) Wir sind die Auserwählten!

JACK, CHARLEY machen „ihr“ Wolfsheulen! BRESSETT versucht das Wolfsheulen nachzumachen, gelingt nicht einmal im Ansatz.

JACK

Die russischen Erzeuger sagen sich einfach: *(russischer Akzent)* „Bevor wir investieren in unsere Töchter Milliarden bis zum Tod, bringen wir sie unter Hauben zu Lebzeiten und zahlen einmalig „Bridanoye mln“ (:bridanoje mjilem:)“ ...

BRESSETT

Was? ...

CHARLEY

„Millionen Mitgift“ ...

BRESSETT

Ah ...

JACK

... an gute Schwiegersöhne! ...

BRESSETT lacht höflich.

CHARLEY

„Luchshe tak!“ (:luutsche dak:)

BRESSETT

Luutsche dack?

JACK

„Besser so!“

BRESSETT glaubt zu verstehen, nickt auch, nimmt trotz „Kleiderbehängung“ einen tiefen Zug aus der Flasche, er bewegt sich und schwankt dabei ...

CHARLEY

Vorsicht, Bressett, an Dir hängt vollendeter Zwirn! (*behängt ihn mit der Socke*) Hundert Prozent Vicunja von „Socké“ ...

BRESSETT

Socke, Socké (*lacht, glaubt an einen Wortwitz, sonst lacht keiner*) ...

CHARLEY

Was is, Bressett? „Socké“, die Firma gibt's wirklich!

BRESSETT

Ah ...

JACK

(*scharf*) Einziger Knackpunkt ...

CHARLEY

Ja, einziger Knackpunkt ...

BRESSETT

„Socké“ ... (*muss trotzdem wieder lachen*)

JACK

Bressett! (*BRESSETT hört augenblicklich zu lachen auf*) ... Wenn die russischen Oligarchen-Eltern uns heute mit ihren Mädels die Aufwartung machen, brauchen wir einen respektablen Leumundszeugen auf unserer Seite!

Die beiden fixieren BRESSETT!

CHARLEY

Einen unterschrittauglichen Anstandswauwau!

JACK

Das war die Bedingung!

Kurze Stille, BRESSETT fragt sich erschrocken ob er gemeint ist ...

JACK

(kapiert) Um Gottes Willen, nein, Bressett! Du doch nicht!

BRESSETT

(Erlösung) Pfff ...

JACK

„Salonfähig“ bist Du nur als Servicepersonal!
Sowas ist nichts für Menschen deines Schlages!
Da braucht´s jemanden mit einer Reputation, die sich gewaschen hat!
Einem Ruf, der bis nach Russland durchgedrungen ist ...

„Kleiderbaum“ BRESSETT kann kaum noch stehen und leidet ... JACK und CHARLEY benutzen ihn aber noch ein Weilchen als „Ansprechmedium“ ...

CHARLEY

So jemanden wie meine schwer reiche Tante Donna Lucia D’Alvadorez zum Beispiel!
Sie würde uns bei so einem Treffen hervorragend protegieren und auch die nötige
Reputation einbringen.

JACK

Ihr verstorbener Mann hat ihr angeblich 270 Millionen hinterlassen.

BRESSETT

Millionen?!

CHARLEY

Ja, aber in Real.

BRESSETT

(„Fragezeichen“ im Gesicht) Real? ...

JACK

Brasilianische Währung, Bressett, das sind so 68 Millionen Euro.

CHARLEY

Das muss auch reichen!

JACK

Ihr Mann war, na, was war er, Charley ... so gefühlte 70 Jahre älter als sie ... und sie soll
sehr hübsch sein, also kein Wunder, dass sie Witwe ist ...

BRESSETT

Kein Wunder ...

CHARLEY

Und jetzt rate, mein lieber Bressett, wen wir beim heutigen Treffen als geladenen Stargast begrüßen dürfen?! – Donna Lucia D’Alvadorez, meine reiche, schöne Tante aus Brasilien!

BRESSETT

Nein!

CHARLEY

Ja!

JACK, CHARLEY machen „ihr“ Wolfsheulen! ...

JACK

Dank unseres außergewöhnlichen Verhandlungsgeschickes hat sich Donna Lucia D’Alvadorez angesagt! Wahnsinn ...

CHARLEY

Ich würde sie ja nicht einmal auf der Straße wiedererkennen ... Wie sie aus Österreich weg ist, war ich zwei Jahre alt ... und dann, jahrzehntelang kein Kontakt ...

BRESSETT

Wahnsinn ...

JACK

Geschäftstüchtige Frau! Geht nach Südamerika und heiratet dort auf der Stelle Brasiliens ältesten, reichsten Rinderzüchter mit Konservenfabrik!

CHARLEY

Konservenfabri**ken**, Jack!

JACK

Konservenfabri**ken** ...

BRESSETT

Soc-**ken** (*haut sich ab*) ...

JACK

Bressett!

CHARLEY

Ich wollt’ meine reiche Tante immer schon kennenlernen ...

JACK

... und ihre Millionen!

BRESSETT

Verstehe ...

CHARLEY

Vor Kurzem hab ich ihr geschrieben, dass es mich noch gibt und auch gleich von den 2 süßen „Dewuschkas“ erzählt ...

JACK

(russisch) „Dá“ ...

CHARLEY

Tante Lucia hat zurückgeschrieben, sie wäre sowieso „Shoppen“ in Paris und schaut im Vorbeifliegen gerne mal spontan bei uns vorbei!

JACK

Da möchte wohl jemand gerne seinen einzigen österreichischen Neffen und Erben kennenlernen ... *(knuddelt Charley und lacht ein bisserl)*

CHARLEY

Ja, haha, und dazu will meine brasilianische Supertante „bolschoy“ gerne für die zwei russischen Goldfische die „Advogada“ spielen und „Reputacáo“ geben.

JACK

Die gute Tante!

BRESSETT

Wahnsinn ...

CHARLEY

Da staunst Du, was, Bressett?!

BRESSETT

Wahnsinn!

JACK, CHARLEY machen „ihr“ Wolfsheulen!

CHARLEY

Geh bügeln, Bressett! Ich brauch das *(Kleidung)* wenn die kommen ...

JACK

Und besorg' den Champagner und die Häppchen ... *(im Vertrauen)* Du darfst Deine Kapitaleinlage diesmal ruhig ein bisserl erhöhen! Ist ein enorm wichtiges Treffen!

BRESSETT

Meine Kapitaleinlage? ...

CHARLEY

Als Kleinanleger musst Du langfristig investieren! Das sag ich dir als zukünftiger Rechtsanwalt!

BRESSETT

(steht kleiderbehängt da, zögert) Verstehe ...

JACK

Bressett, geh schon, bevor das Bargeld abgeschafft wird!

BRESSETT

Selbstverständlich, ja ... *(geht kleiderbehangen, nachdenklich und leicht betrunken ab)*
Verstehe ...

CHARLEY

Na also ...

3. SZENE

JACK, CHARLEY, (BRESSETT)

Die Szene spielt sich am, beim, rund um den Computer ab ...

CHARLEY

(zu JACK) Bist Du fertig?! (mit dem Mail an die Girls) ...

JACK

(liest vom Bildschirm) Herzallerliebste „Dewuschkas“! Anastasja! Uljana! Schwestern unserer Herzen! „Babes“! ... So schön, so gut, dass Ihr mit Euren von uns so wertgeschätzten, „dorogoi“ (:dorotschoi.; lieben) „Parents“ hier in unserer Stadt angekommen seid, um uns in meinem bescheidenen, „malenki“ (kleinen) Stadtpalais heimzsuchen!

CHARLEY

Geschwollen, aber kommt gut.

JACK

Das brauchen die ...

CHARLEY

„Da“!

JACK

(liest wieder) Dank Euch zwei – „dickes Bussi“ – „Russkajas“ war unser halbjähriger Studienaufenthalt in „Moskwa“ nachhaltig bereichernd und „bolschoy“ (groß) tiefgehend ...

CHARLEY

... ja, das auch ...

JACK

dass wir nunmehr im Beisein Eurer „bolschoy“ verehrten Erzeuger unser tiefeschürfendes Meeting, Euren „Vizit“ (:widschjit.; Besuch) zu vertiefen imstande sein werden, um noch heute einen „wechno“ (:weidjdschno.; ewigen) Pakt der Herzen zu schließen ... Punkt, Punkt, Punkt, Fragezeichen, Smiley mit Herz, Smiley mit Zwinkerauge, Rufzeichen ...

CHARLEY

Schick's ab!

JACK

Soll ich?

CHARLEY

Sicher!

JACK schickt die Mail ab, Ton: Mailsound.

JACK, CHARLEY machen „ihr“ Wolfsheulen!

Klingelton für reinkommende Mail ertönt.

JACK

Wow! Die sind aber schnell!

CHARLEY

Lies vor!

JACK

(liest die Mail mit russischem Akzent) „Dobryy den' (:dobrei dschin:/Guten Tag), Ihr Süßen“ ...

CHARLEY

(freut sich) Das sind wir!

JACK

„leider kann unsere geliebte Eltern nicht kommen, weil Sie sehr wichtige Dinge tun müssen, um in Moskau zu tun“ ...

CHARLEY

Nein! ... Das ist aber jetzt nicht wahr ... „geliebte Eltern nicht kommen ...?!“ ... Weißt Du was das heißt? Weißt Du was das heißt, Jack?! ...

JACK schaut CHARLEY ängstlich fragend an ...

CHARLEY

Den Ehevertrag mit den Mädels kannst Du vergessen! Ohne Eltern ist die Unterschrift von denen gar nichts wert! Für was Rechtsgültiges müssen die Erzeuger mit ihrer Unterschrift g'radestehen! Und mit ihren Milliarden ... Wir brauchen diesen monetären Background ... die Blutsverwandtschaft, Unterschriftsberechtigung, Verfügungsgewalt ... Das können die nicht alleine! Jack, diese Mädels verarschen uns! Die kommen gar nicht! Das hatten die nie vor! Die hocken noch in „Moskwa“ und lachen uns aus!
(weinerlich) ...

JACK

Charley, hör zu: *(liest weiter)* „Dazu muss auch gerne gesagt sein, unsere geliebte Eltern senden liebe Grüße aus „Moskwa“ und ...“

CHARLEY

Siehst du, siehst du?! *(flennt fast)* Shit! Verdammter Shit! So ein Shit ...

JACK

„**und** senden mit uns der geschäftsführende sehr vertraute Bodyguard und Vertreter von russischem Recht in Stellvertretung, ist ein Verwandter, daher kommt mit!“ ...

CHARLEY

(stutzt) „Ein Verwandter daher kommt mit“? ... Hm, ein Verwandter kommt mit! Ein Verwandter von russischem Recht ... Das ist nicht schlecht! Das ist gut! Das ist sehr gut, Jack! ... Oder?!

JACK

Moment! *(liest weiter)* „Wir freuen uns sehr auf das Treffen, von tiefschürfendem Geschäft und Liebe ...“ – zwei Smileys – „... tun zu können, dass wenn es möglich wäre, heute einen Pakt mit Signatur an Herzen zu schließen. Bol'shoy Bussi!

CHARLEY

„Dickes Bussi!“ Okay! Ja, das **ist** gut! Irgendwie hab ich’s ja trotzdem geahnt! Irgendwie, geahnt hab ich’s schon! Oder Jack? Hab ich’s nicht irgendwie geahnt?! ...

JACK

Naja ...

CHARLEY

Wurscht! (*singt, Queen*) „We are the Champions, we are the Champions, pam, pam ... of the Day ...!“

Klingelton für reinkommende Mail ertönt.

JACK

Von den Mädels ...(*macht auf, liest*) „Sind wir jetzt in (*russisch für „Hotel“:*) Otel’ Imperial und am Anfang von frühen Nachmittag wir kommen sicherheitlich zu Dreien zu Jungens hinüber!“ ... Oh!

CHARLEY

Am frühen Nachmittag schon?!

JACK

(*ruft ins Off*) Bressett, Beeilung!

CHARLEY

(*ruft ins Off*) Die kommen am frühen Nachmittag, Bressett!!!

Klingelton für reinkommende Mail ertönt.

JACK

Wow! Noch eine Mail!

CHARLEY

Die Russengirls kriegen nicht genug von uns!

JACK

(*macht auf, liest*) Nein, nicht von den Mädels! ... Ach, du Scheiße, Nachricht von deiner Tante ... Nicht gut, nicht gut ...

CHARLEY

Was’n jetzt schon wieder?! ...

JACK

„Komme voraussichtlich erst in ein paar Tagen an! Flughafen in Paris bis auf weiteres gesperrt! Bombendrohung! Sinto muito, sua Tia!“

CHARLEY

„Tut mir leid, Deine Tante!“ ...

JACK, CHARLEY

(*schauen sich an, hysterisch ...*) Nein!!!

CHARLEY

Ohne Tante kein Leumund, ohne Leumund keine Girls ...

JACK

... ohne Girls kein Kapital, ohne Kapital keine Zukunft!

CHARLEY

Shit! ...

JACK

Shit happens!

CHARLEY

Aber was tun?!

JACK

Spielerwechsel!

CHARLEY

Was?!

JACK

Wir brauchen eine neue Tante!

CHARLEY

Unmöglich!

JACK

Einen glaubwürdigen Tantenersatz!

CHARLEY

Wie willst Du das anstellen?! ...

JACK

Escort-Service?!

CHARLEY

Nein, bei denen haben wir unbezahlte Rechnungen!

JACK

Echt, noch immer?

CHARLEY

Schon wieder! ... Was ist mit der feschen Nachbarin aus dem Haus gegenüber?!

JACK

Zu verklemmt und bürgerlich!

CHARLEY

Echt?

JACK

Glaub mir, ich muss es wissen!

CHARLEY

Ach, Jack ... und was ist mit deiner überaus attraktiven Putzfrau?!

JACK

(schaut CHARLEY an, meint's sexistisch) Sprachdefizit!

CHARLEY

(verdreht die Augen) Mann, Jack ...

BRESSETT tritt auf, bleibt in der Doppeltüre stehen (nicht ganz nüchtern) ...

JACK

(entdeckt ihn) Bressett!

CHARLEY

(grübelnd) B-r-e-s-s-e-t-t ...

JACK

(CHARLEY fragend) Bressett?!

CHARLEY

(abwägend) B-r-e-s-s-e-t-t ...

JACK, CHARLEY

(stellen sich BRESSETT als Tante vor) Bressett!

(schauen wieder BRESSETT an, finden die Idee gut) Bressett!!!

BRESSETT

(checkt, was los ist) Milords, was immer Sie vorhaben, vergessen Sie's ... Oder anders gesagt ... Ihr Freund, der Schauspieler Curt Babberleau hat sich soeben in diesem Hause wiedergefunden und wollte im-Zustande-wie zu Ihnen geführt werden ...

4. SZENE

JACK, BRESSETT, CHARLEY, BABBERLEAU.

BABBERLEAU kommt zur Türe rein, mit einer leeren Flasche Champagner ... er ist das personifizierte Klischee eines Schauspielers ... das hat er offensichtlich sehr notwendig ... „grooßes“ Drama, von Anfang an ...

BABBERLEAU

(schaut sich um) Keine Damen ... meine Herren! Tragödie, Tragödie! Der Champagner ... zur Neige ...! Ich kann so nicht arbeiten! So will ich auch nicht! Ich habe meinen Lessing zu lernen ... „Minna!“ ... „Barnhelm!“ *(zitiert, übertrieben)*: „Ziemt sich nicht?! – Wenn an einem schwülen Tage, den uns die Sonne und der Feind noch heißer machten, sich mein Schatten samt dem Gefäße an die Mauer malte und die Lordschaft zu mir kam und fragte: ‚Werner, warum hast Du nichts zu trinken?!‘ – Ziemte sich das?! ... Wenn ich mein Gefäß gen Himmel hob, nicht wahr, und die Sonne blitzte grell durch blanke Leere! – Ziemte sich das?! – Bei meiner armen Seel, ein Trunk von faulem Wasser wär wohl mehr an Wert als blanke Leere! Nehmen Sie, lieber Major! Nehmen Sie ... Bilden Sie sich ein, die hier sei mit Champagner gefüllt ... Ja, denn den hat Gott für alle geschaffen! Champagner!“

JACK, CHARLEY wissen erst nicht recht, ob BABBERLEAU fertig ist Fangen dann aber zu klatschen an.

JACK

Gut gegeben, Freund Babberleau, gut gegeben ...

CHARLEY

Wen „spieltest“ Du da, sagtest Du, die „Minna“? ...

BABBERLEAU

Den „Werner“, du Banause! Hast Du nicht zugehört?! „Werner“, sagten sie, „warum hast Du nichts zu trinken?!“ ...

CHARLEY

(unterbricht) Ah, verstehe!!

Die beiden haben einen gemeinsamen „Gedankenflash“, „umgarnen“ dann Babberleau offensiv, „spielen“ ihn an und stellen sich bildhaft vor, wie er als „Tante“ aussehen würde! Sie „arbeiten“ an seiner „damenhaften“ Körperhaltung ...

JACK

(reimt spontan, macht BABBERLEAU nach) „Ein ‚Problem‘ zu haben ist die Schlingen, den König in die Knie zu zwingen!“

CHARLEY

(reimt spontan, macht BABBERLEAU nach) „Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze, es sei denn, dass er mit Freundesdiensten glänze!“

BABBERLEAU

Hört auf! Das irritiert mich! Was habt Ihr denn!

JACK

Wir haben ein Problem, Babberleau!

CHARLEY

Ja, wir haben ein Problem ...

BABBERLEAU

Warum habt Ihr ein Problem?!

JACK, CHARLEY machen als Antwort sonderbare Geräusche und eigenartige Gebärden, eine Art Interpretation von „Angst“, so als würden sie ein sehr bedrohliches Problem nonverbal beschreiben müssen.

BABBERLEAU

Was ist das für ein Problem, ihr macht mir Angst!

JACK

Ein großes Problem, Babberleau!

CHARLEY

Ein riesengroßes Problem, Babberleau!

BABBERLEAU

Ja, äh, kann ich Euch irgendwie helfen?

JACK

Gute Frage, Babberleau!

CHARLEY

(geheimnisvoll) Ich weiß nicht ...

JACK, CHARLEY nur kurz angespielt: sonderbare Geräusche und eigenartige Gebärden, eine Art Interpretation von „Angst“, so als würden sie ein sehr bedrohliches Problem nonverbal beschreiben müssen.

BABBERLEAU

(ist fast am Platzen) Hört auf, was soll ich denn tun?!!!

JACK

(tut so, als hätte er eine Eingebung) Du könntest zum Beispiel Deine Spielschulden bei uns bezahlen ...

CHARLEY

Ja, das wäre schon ein Anfang!

BABBERLEAU

(aufgeregt) Aber Ihr wisst doch ganz genau, dass ich zur Zeit mehr als knapp bei Kassa bin! Ich hab doch gesagt, dass ich immer noch in meine Ausbildung investieren muss! Ich hab nichts! Vielleicht nächste Saison, da krieg ich voraussichtlich ein Vorsprechen an der Bórg (*Burg*), da rechne ich mir wirklich einigermaßen gute Chancen aus ... Beim letzten Vorsprechen hat mir Klaus Maria Brandauer zugezwinkert!

JACK

Nächste Saison?! Charley, hast Du das gehört?! Nächste Saison?! ...

CHARLEY

Und Brandauer?! ... Nein!!!

JACK

Was ist mit der „Minna von Barnhelm?!“

BABBERLEAU

Was soll mit ihr sein?!

JACK

Wieviel Gage kriegst Du für die „Minna“, was schaut für Dich dabei raus?!

CHARLEY

Ja, was fasst Du bei der „Minna“ ab?! „Werner, hast Du keine Kohle?!“

JACK

„Nehmen Sie, lieber Major! Nehmen Sie ...!“ ...

BABBERLEAU

Hey! Das ist die „Klienten-Bühne“ vom „AMS“! Da krieg ich Markerl für ein Essen und zwei alkoholfreie Getränke am Tag! ...

CHARLEY

Na dann ...

BABBERLEAU

Was?!!!

JACK

Schon gut, Babberleau, vergiss die „Klienten-Bühne“ ... (*eindringlich*) Du musst Dein wahres Talent für uns einsetzen!

BABBERLEAU

(*fühlt sich augenblicklich geschmeichelt*) Ja?!

JACK

Wir brauchen Dich als Schauspieler!

BABBERLEAU

Ja?!!!

CHARLEY

Ja, Du sollst eine honorige Dame aus höchsten Kreisen spielen!

BABBERLEAU

Eine honorige Dame? Wie ...

JACK

Eine Brasilianerin! Du spielst eine Brasilianerin!

CHARLEY

Eine Millionärin!

BABBERLEAU

Eine Brasilianerin und Millionärin!

JACK

Wie heißt sie noch? ...

CHARLEY

Donna Lucia D´Alvadorez!

BABBERLEAU

Klingt nicht unspannend! Wie heißt das Stück?

JACK

Äh ... das „Rubellos“! Und es ist kein gewöhnliches Stück, es ist der pure Naturalismus ...

CHARLEY

... mehr schon „Reality-Show“.

BABBERLEAU

Ja was! Sehr interessant, „Reality“, Naturalismus ... Tschechow, Gorki, Hauptmann ...

JACK

Ibsen!

BABBERLEAU

(in tiefster Verehrung) I b s e n !

CHARLEY

Wenn du mitspielst, Dich so richtig reinhaust ...

JACK

werden wir Dir einen Teil der Schulden erlassen!

BABBERLEAU

Ja, ja, das ist ja großartig ... ein Engagement und dann auch noch bezahlt! Ich bin dabei!

JACK, CHARLEY machen „ihr“ Wolfsgeheule ...

BABBERLEAU

(hört zu) Ist das jetzt eine mündliche Vereinbarung?!

CHARLEY

Ja sicher!

Alle drei, Wolfsgeheul ...

BABBERLEAU

(beginnt abzugehen, legt dabei einen „Textteppich“ hin, er freut sich ja so) Eine Reality-Show! Der pure Naturalismus! Das fordert mich heraus, ich wachse mit der Aufgabe,

eine Frau zu spielen, naturalistisch, noch dazu eine aus höherer Gesellschaftsschicht, womöglich in komplizierten Verhältnissen, eine heißblütige Exotin, gemessen an Tschechow oder Ibsen, wie aufregend ...

JACK

Bressett! ... Bressett, bring ihn nach oben, ins Ankleidezimmer meiner verstorbenen Mutter, da gibt's noch massenhaft gute „Damenpanier“ ... und klär' ihn genau auf über den Russland-Deal, präparier' ihn! Der muss seine Rolle kennen!

BRESSETT

Sehr wohl, Milords ... *(ist schon einigermaßen betrunken, führt BABBERLEAU langsam ab ins Off)*

BABBERLEAU

(reißt sich von BRESSETT los, kommt wieder) ... Ich werde mich total in die Rolle vertiefen, meine Lee-Strasberg-Studien, meine Kenntnisse bezüglich Method-Acting werden mir zu Gute kommen ... Im Tullnerfeld hab ich den Othello gegeben und die Desdemona war unglaublich hübsch, höchst erotisch und wahnsinnig gut gebaut ... In einer Szene hab ich zu ihr gesagt: „Desdemona, du Luder, entweder du sagst mir seinen Namen oder ich werfe dich den Schweinen vor!“, dann haben sämtliche Männer im Publikum zu grunzen begonnen, das war angewandter Naturalismus, die hohe Kunst des Schauspiels, Aktion und Reaktion ... Aber ich bin trotzdem bescheiden geblieben, ich werde euch eine Donna Lucia D'Alvadorez hinlegen, dass die Männer zu grunzen beginnen ...

JACK

(zu BRESSETT) Jetzt aber! ...

BRESSETT versucht BABBERLEAU ins Off zu bekommen.

CHARLEY

(ruft BABBERLEAU zum Abgang nach) Übrigens, Babberleau, du spielst meine brasilianische Tante!

BABBERLEAU

Ah, ja, Deine brasilianische Tante!

JACK

Mia Tia! Não falhar!

BABBERLEAU

Was?!

BRESSETT

(übersetzt) „Meine Tante! „Versau“ das nicht!“ ...

BABBERLEAU

(fast aus dem Off) Ich sprech' kein Brasilianisch!

JACK, CHARLEY

Portugiesisch! *(schauen BABBERLEAU nach, bis er mit BRESSETT im Off verschwunden ist)*

CHARLEY

Ich weiß nicht, dieser vollkommen letztklassige Schauspieler soll meine Tante spielen?

JACK

Das muss sich ausgehen ... ich meine, unser Vorteil ist, Deine Tante kennt ohnehin keiner, nicht einmal Du ...

CHARLEY

Aber so wie der die spielt, da kommt doch niemals ein vernünftiger „Mensch“ dabei heraus, schon gar keiner aus höheren Kreisen ...

JACK

Der macht das schon ... Übertriebenes Selbstwertgefühl, keine nennenswerten Selbstzweifel, grenzenlose Verhaltensoriginalität, gepflegte Dummheit ... Das bringt der alles mit! Deine Tante wird Babberleaus Lebensrolle!

CHARLEY

Ich will aber mit sowas nicht verwandt sein ...

JACK

Charley, er ist unsere einzige Chance!

CHARLEY

(Seufzer) ... und die einzige ist die beste!

JACK, CHARLEY sehr mäßiges Wolfsgeheul, mehr als unmotiviert.

Die Türglocke (ein Gong) schlägt an!

5. SZENE

JACK, CHARLEY, Jacks Vater – FRANK Tschesnei.

JACK

Bressett!!!

Die Türglocke (ein Gong) schlägt an!

JACK

Bressett!!!

Die Türglocke (ein Gong) schlägt an!

JACK

Bressett! Da ist jemand an der Türe!!!

BRESSETT

Gnädige Herren, freue mich, Ihnen Mister Sir Frank Tschesnei melden zu dürfen, der soeben höchst überraschend im Hier und Jetzt eingetroffen ist ... Et voilà, ihr Vater, Master Jack!

Kurz nach Bressett taucht ein älterer, etwas heruntergekommener Herr in einer Art Phantasieuniform auf. JACKs schon verschwunden geglaubter Vater. Ein quirliger Alter, der Adjektiva oft überbetont und überhaupt sprachlich eigenartig „lautmalt“. Ein bunter Vogel und Überlebenskünstler, der seine österreichische Herkunft nicht verleugnen kann ...

JACK

Nein!

BRESSETT

Aber ja, Sir, Milord ...

CHARLEY

Oh ...

FRANK T.

Ah... *(stürmt auf CHARLEY zu)* Jack, mein lieber Junge! *(umarmt CHARLEY heftig)* Ich habe Dich ja so entsetzlich vermisst! *(schaut ihn an)* Gut schaut's aus! *(schaut sich um)* Und schön hast du's hier! Nicht schlecht, geliebter Sohn ... *(umarmt ihn wieder heftig)* Ach, Jack!

CHARLEY

(macht sich los) Ich bin nicht ihr Sohn!

FRANK T.

Schon gut, schon gut, mein Kleiner ... Ich versteh Dich ja! *(nimmt ihn wieder ran, drückt ihn)* Der langjährige Verlust des geliebten Vaters hat zwangsläufig zu einem Trauma geführt! Wie wahnsinnig musst Du gelitten haben, mein lieber, kleiner Jackyboy! Vater da, Vater weg, Mutter da, Mutter tot ... ganz einsam, alleine, zerrieben zwischen Bergen von Gütern *(beklagt den Zustand)*!

CHARLEY

(macht sich vehement von der Umarmung frei) Fuckyou! ...

FRANK T.

Ja, lass es raus, lass es raus, lass es raus, mein Sohn! So viele Schicksalsschläge ...und Dein Vater, „Treibgut im mächtigen Ozean des Schicksals“ ... „wie einst Odysseus, den Prüfungen göttlicher Gewalten unterworfen!“ Oh ja, mein Junge!

CHARLEY

Ich bin nicht Ihr Sohn!!!

FRANK T.

Schon gut, ist ja schon gut! Ich verstehe Dich ja, aber Du musst auch mich verstehen, mein Junge ... Als Du geboren wurdest, war mir die Steuerfahndung dicht auf den Fersen. Ich hätte ja gut 30 Jahre abfassen können, meiner Seel', hättest Du gewollt, dass ich im „Häfn“ verreck? Natürlich nicht! Dann hättest Du mich ja niemals wiedergesehen! *(lacht)* ...

CHARLEY

Mister Tschesnei ...

FRANK T.

Sag Papa zu mir! ...

CHARLEY

Nein!

FRANK T.

Schau, und Deine Mutter, dieses furchtbare Weib, hat mich zu ihren Lebzeiten ja förmlich gezwungen, mich von Dir fernzuhalten ... gerichtliche Verfügungen noch und nöcher! ... Und dazu hat sie mich damals und all die Jahre nicht mit einem Cent unseres Vermögens unterstützt! Mich, Deinen Erzeuger! Dieses elende Weib!

CHARLEY

(hilfesuchend) Jack!

JACK

Hi Jack ...

CHARLEY

Jack!!!

FRANK T.

Ja, ich weiß, mein Sohn, Jack, Jack ist dein Name ...

CHARLEY

Jack!!!

FRANK T.

Ja, Jack, ist schon gut, Jack, ich weiß, Jack ... Du wirst immer mein kleiner Sohn bleiben!
(schluchzt und drückt ihn)

CHARLEY

(vehementest) Nein!!!

FRANK T.

(schaut Charley an) Nein?!

CHARLEY

Nein!!!

FRANK T.

Nein?!

CHARLEY

Nein! Ich bin nicht Jack! *(zeigt auf Jack)* Das ist Jack! ... Ich bin Charley! *(zeigt auf sich)*

FRANK T.

(schaut zu JACK, dann ungläubig auf CHARLEY) Charley?!

CHARLEY

Charley!

FRANK T.

(schaut zu JACK) Jack?!

JACK

(ist ihm fast peinlich) Jack ...

FRANK T.

(wieder zu CHARLEY) Wer sind Sie? Was treiben sie für ein Spiel mit mir? Warum sagen Sie das nicht gleich! Wieso geben Sie sich als mein Sohn aus! Wollen Sie sich lustig machen über mich?! Soll ich Dir eine reinhauen?! Was willst Du von mir?!

CHARLEY

Tschuldigung!

FRANK T.

Na also, geht doch Du Witzbold! ... *(jetzt ernsthaft, leidvollen Blickes, mit ausgebreiteten Armen auf JACK zu ...)* Jack, mein Sohn ...

JACK

Halt! Keinen Schritt weiter! *(FRANK Tschesnei bleibt tatsächlich stehen)* ...

FRANK T.

Was?! ...

JACK

Erst sagst Du mir, was Du von mir willst und wo Du verdammtnochmal plötzlich herkommst!

FRANK T.

Ich komme geradewegs aus Burundi, wo ich viele Jahre erfolgreich als Honorarkonsul und Präsidentenberater tätig war!

JACK

Burundi?! Honorarkonsul?! Präsidentenberater?! Wieso tauchst Du jetzt gerade ...

FRANK T.

Mein Junge, freu Dich mit mir! Seit gestern sind meine Steuerschulden verjährt und deine Mutter kratzt ohnehin keinen mehr ... Ja, ich musste Dich sehen! *(weinerlich)* Seit deiner Geburt hab ich Dich nicht mehr in den Armen gehabt! *(geht jetzt auf JACK los und umarmt ihn)* Komm an meine Brust, mein Sohn und teile mit mir ...

JACK

Was?!!!

FRANK T.

... die Freude, mein Sohn, die Freude selbstverständlich. *(lässt von JACK ab und schaut sich um)* ... Schön hast Du´s hier. Das alte Stadtpalais hat sich gut gehalten in all den Jahren. Was war denn sonst noch im Nachlass deiner Mutter? Da gab´s doch auch noch dieses kleine, schicke, „Chalet“ in Bad Ischl! *(kaiserlich)* „Dort hat uns die Sommerfrische immer sehr gut getan! ...“ *(lacht dreckig)* ... Mein Sohn, wollen Papa und Sohn nicht ein paar Tage auf Sommerfrische?! ...

JACK

Nein!

FRANK T.

Och, der niedliche Ortsplatz mit den goldigen Bankinstituten ... ein bisserl Reden, von Vater zu Sohn, von Mann zu Mann ... dazu ein paar „Glaserl“, vielleicht ein paar „Haserl“ ... Und die Berge, die „Katrin“ *(schaut mit seinem Sohn auf einen imaginären Berg)* ... Und da, da drüben, der „Nussensee“ ... Erinnerst Du dich noch? Rudern mit Papa am Nussensee ... *(macht mit JACK „Rudern im Nussensee“, und singt ein Strophenl zur Melodie von „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“)* ...

Beim Grabnerwirten am Nussensee,
da steht das Glück vor der Tür
und ruft Dir zu „Guten Morgen“,
tritt ein und vergiss Deine Sorgen! ...

JACK

(macht sich wieder los) Du bist gleich nach meiner Geburt abgehauen!!!

FRANK T.

Ach Jack! Diese furchtbaren Zwänge damals ... und Deine Mutter, so böse auf mich! ... Sag, habt ihr keinen Alkohol? *(Blick zu BRESSETT)* Ist das Dein Butler? Nobel, nobel ... *(zu BRESSETT)* Hey, Bursche, einen Drink! Am besten Whiskey-on-the-Rocks ...

BRESSETT

Sehr wohl.

FRANK T.

(wendet sich wieder JACK zu) Schau doch nicht so finster, mein Lieber! Werd mir bloß nicht depressiv ... *(wendet sich an BRESSETT)* Nein, wie die Mama ... depressiv und weltverdrossen wie die Mama ...

FRANK Tschesnei kommt zu seinem Drink ...

BRESSETT

Jajaja ...

FRANK T.

(lautstark, wie mit einem alten Kranken) Jack, Jack mein Lieber, so ein kleiner Ausflug mit Papa nach Bad Ischl zum „Chalet!“ würde dir sehr gut tun!

BRESSETT

Jajaja ...

JACK

Ich bin nicht depressiv!

CHARLEY

Nein, ist er nicht ...

BRESSETT

Jajaja ...

FRANK T.

Was arbeitest Du eigentlich?!

JACK

Ich studiere noch!

FRANK T.

Du studierst noch?! *(kippt den Drink in einem Zug)* Noch einen!

BRESSETT

Sehr wohl!

BRESSETT kommt beizeiten mit der ganzen Flasche und gießt das Glas von FRANK Tschesnei voll. Nimmt dabei ab und zu auch einen Schluck aus der Flasche! BRESSETT und FRANK Tschesnei verstehen sich offensichtlich bestens. 2 Männer „vom alten Schlag“.

FRANK T.

Was studierst Du denn? Knasterlogie und Gitterkunde? *(haut sich ab, keiner lacht, außer BRESSETT, der lacht lauthals)* ... Nein, sag nichts! Lass mich raten! ... Literatur und Philosophie ... Literatur und Philosophie? Hab ich recht? Natürlich, hab ich recht! ... Den ganzen lieben Tag vor dem Computer, googelt da herum in der Weltliteraturgeschichte, vertieft sich in depressives Wissen und verschlingt daneben einen Lyrikband nach dem anderen ... Armer Kerl, so weltfremd, dass er sich im richtigen Leben mit dem Geldausgeben furchtbar schwer tut ... Nein, Jack! Papa ist jetzt da! Papa holt dich da raus! Ab heute wird „gelebt“! Du weißt ja gar nicht, wie „antidepressiv“ das Leben sein kann. Ein Glaserl und vielleicht ein Haserl am Nussensee *(trinkt den Rest im Glas ex)* ...

BRESSETT

(gießt beizeiten nach) Ein Glaserl *(Schluck aus der Flasche)* ...

JACK

Hör auf! ...

FRANK T.

Nein, ich mein's ernst! Du bist reich! Kannst tun und lassen was Du willst! Ich hab ja in Burundi alles verschenkt. An all die Armen. So viele Arme. Nichts hatten die, gar nichts! Von der Hand in den Mund lebten die, nichts zu fressen ... Aber der Herr Honorarkonsul Tschesnei hat ihnen trotzdem immer geholfen, mit bescheidenen Mitteln, aber geholfen! Das Materielle war mir ja nie wichtig (*lacht über sich selber*) Wenn du in Not bist, haben die Schwarzen gesagt, wenn du in Not bist – und in Not sind dort ja alle – musst du zu Massa Frank Tschesnei gehen, haben die gesagt, zum Honorarkonsul ... zum „weißen Vater“, zum „Baba (*Schnalzlaut*) Nyeupe“, haben die gesagt, später dann zum „Mungu (*2 Schnalzlaute*) Nyeupe“, zum „weißen Gott“ (*trinkt ex*) ...

BRESSETT

(*gießt beizeiten nach*) ... und ein Haserl. (*Schluck aus der Flasche, BRESSETT und FRANK T. hauen sich kurz ab*)

JACK

(*zu CHARLEY*) Ich pack's nicht!

CHARLEY zuckt mit den Achseln.

FRANK T.

Jack, mein Schatz, alles wird gut! Wie steht's denn jetzt eigentlich um das alte Stadtpalais da?! Ist sicher n'dicken Brocken wert! Weißt Du, Papa und sein sauberer Bub könnten den Kasten schon um ein ordentlichen „Patzen“ abstoßen. Und nach Bad Ischl ziehen ...

BRESSETT

(*sieht sich schon in Ischl, singt*) „Beim Grabnerwirten am Nussensee, da steht das Glück vor der Tür ...“ ... (*gönnt sich einen Schluck und summt womöglich den „Grabnerwirten“ weiter*)

JACK

(*zu BRESSETT*) Bressett! (*fasst es nicht, zum Vater*) Spinnst Du?!

FRANK T.

Ach, mein Lieber, ich wollt ja eigentlich gar nicht davon anfangen ...

JACK

Dann tu's nicht!

FRANK T.

Aber es brennt mir so auf der Seele ... Weißt Du, Papa ist ein wenig schlecht bei Kassa. Ich trag' gerade noch diesen Ring (*zeigt einen fetten Siegelring*) und das Allernötigste am Leib! ...Weißt Du, Sohn, ein paar Männer aus Burundi sind mir ein bisserl auf den Fersen! Böse, schwarze Männer, die Deinem Papa an den Kragen wollen, weil sie glauben, Papa schuldet ihnen noch ein wenig Geld ... Aber das tut er nicht, der Papa, nein, die verstehen das selbstlose Hilfswerk von „Mungu (*2 Schnalzlaute*) Nyeupe“ nicht, nein, leider gar nicht ... (*er fixiert JACK, trinkt ex ...*)

BRESSETT gießt beizeiten nach, summt immer noch den „Grabnerwirten“, stoppt aber bei Jacks kommender Hasstirade.

JACK

(auf seinen Vater zu) Also ich fass es nicht: 30 Jahre lässt Du Dich nicht blicken, lässt 30 Jahre nichts von Dir hören, 30 Jahre, und dann kommst Du aus heiterem Himmel bei mir da an, quatscht mir das Hirn mit irgendwelchem Scheiß voll und dann stellt sich heraus, Du willst nur an mein Erbe?! Den „Mungu *(2 Schnalzlaute)* Nyeupe“ kannst Du Dir sonstwo ... sag mal, bist Du bescheuert?!

FRANK T.

(schaut seinen Sohn verständnislos an) Jackless! ... *(trinkt den Rest vom Rest ex)*

CHARLEY

Jack! ...

JACK

Was?!!!

CHARLEY

Lass mich mit ihm reden ... *(deutet JACK an, dass er mit dem Vater reden will)*

JACK

Bitte! Er gehört ganz Dir!

CHARLEY

(vorsichtig, nach Worten suchend) Mister Tschesnei, also ich wüsste einen Weg, wie Sie ihre etwas komplizierte Situation, ich meine, Ihre finanzielle, möglicherweise etwas missliche Lage schlagartig verbessern könnten und dabei die Beziehung zu Ihrem Sohn auf ein neues Fundament stellen ... ohne dabei das Verhältnis zu belasten...

FRANK T.

Schlagartig?

CHARLEY

Ja! Schauen Sie, Sie sind ohne Zweifel ein gestandener, redegewandter, abenteuerlustiger, attraktiver Mann von Welt ... dazu verwitwet und gut in Schuss ...

FRANK T. ist nickend einverstanden.

CHARLEY

Sie müssen einfach nur reich heiraten!

FRANK T.

Reich heiraten?! Einfach nur?!

CHARLEY

Ja! Passen Sie auf! Meinem Vorschlag liegt eine konkrete, unglaublich günstige Gelegenheit zu Grunde: Meine Tante aus Brasilien ist hier und heute zu Besuch in diesem Haus! Jack und ich geben einen kleinen Empfang für sie. Sie ist Witwe, eine außergewöhnliche Schönheit, unheimlich reich und besitzt unzählige Rinderkonservenfabriken! ...

FRANK T.

Rinderkonservenfabriken? ...

CHARLEY

Ja, sie ist einsam, wie ich weiß, und Sie, mein Herr, fallen haarscharf in das Beuteschema meiner außergewöhnlich attraktiven, unheimlich reichen Tante! Sie haben die besten Chancen, sie bräuchten nur zuzugreifen!

JACK

(steigt ein, es geht ihm wie ein Licht auf) Ja, Charley hat recht, das stimmt, „Papa“! ... Witwe, eine außergewöhnliche Schönheit, unheimlich reich und besitzt unzählige Rinderkonservenfabriken! *(muss in Gedanken an BABBERLEAU lachen)* Die „Dame“ macht sich nur noch frisch und müsste in wenigen Augenblicken da sein!

FRANK T.

Aja? Klingt vielversprechend. Wo ist der Haken?

JACK, CHARLEY

Oh ... nein ... nein ...! Kein Haken! ... Kein Haken! ...

FRANK T. starrt sie prüfend an.

JACK, CHARLEY

Ehrenwort! ... Wir wollen nur helfen! ...

FRANK T.

Und sie ist auch wirklich reich und schön?!

JACK, CHARLEY

Ja! ... Ja! ...

FRANK T.

Bressett?!

BRESSETT begreift die Zusammenhänge, Babberleau ist als „Tante“ gemeint, lacht belustigt bis hysterisch ...

JACK, CHARLEY

Bressett!!!

BRESSETT

Ja, sehr schön!

FRANK T.

Ja?

JACK, CHARLEY, (BRESSETT)

Ja!

FRANK T.

Na dann, wenn mein Freund Bressett das sagt ... Ho, ho, ho ,ho, meine Jungs, das klingt guuuut! Das klingt guuuut! Frank Tschesnei wirft sein kapitaales Charme-Getriebe an! „Brummm“! Ich spüre schon, wie der Jagdtrieb in mir erwacht und die Säfte in die Knochen schießen *(macht Herzrhythmus nach und pocht mit der Faust auf seine Brust)* „Ba-bum, ba-bum, ba-bum!“ ... Mein Junge *(zu CHARLEY)*, Deine reiche, schöne Tante gehört bereits mir ... Und, mein Sohn *(zu JACK)*, ich habe beschlossen: Charleys reiche,

schöne Tante wird meine reiche, schöne Zukünftige und damit Deine neue Stiefmutter,
gewöhn Dich schon mal dran!

JACK, CHARLEY Wolfsgeheul, FRANK steigt mit ein

FRANK T.

Meine Herren, unter diesen Umständen muss ich mich dringend frisch machen. Wo
kann ich ...?

JACK

Bressett!

FRANK T.

Tja, mein Sohn, Südamerika, Brasilien ... Ich werd dann wohl nicht mehr so viel Zeit für
Dich aufbringen können wie jetzt ...Bressett, alter Junge, wo bringen Sie mich hin?

BRESSETT

Ins Gästezimmer, Monsieur Tschesnei, ins Gästezimmer ...

6. SZENE

JACK, CHARLEY, BRESSETT, Dr. IVAN DIWANOWITSCH, ANASTASJA, ULJANA.

BRESSETT tritt mit der gebügelten Kleidung für CHARLEY auf! Der beginnt sie gleich wieder anzuziehen ...

CHARLEY

Na endlich!

Die Türglocke (ein Gong) schlägt an!

JACK

Bressett!

Die Türglocke (ein Gong)!

JACK

Wer ist denn das jetzt schon wieder?!

CHARLEY

(schaut auf die Uhr) Na, hoffentlich sind das nicht schon die Girls!

Die Türglocke (ein Gong)!

JACK

Bressett!

BRESSETT

(führt einen gefährlich aussehenden Herren und 2 sehr gestylte „It-Girls“ herein) Gnädige Herren, Doktor Ivan Diwanowitsch und die Damen Anastasja und Uljana Russikowa, frisch aus Moskau ...

CHARLEY versucht sich hastig fertig anzuziehen, JACK hilft notgedrungen dabei. Die russische Gesellschaft schaut erstaunt bis belustigt zu (außer DOK IVAN, der schaut furchtbar grantig). Die beiden russischen Mädchen und DOK IVAN sprechen durchgehend eine Art „Kunstsprache“ mit schwer russischem Akzent! Dann ...

JACK

Ani! *(stürmt mit ausgebreiteten Armen auf sie zu)*

CHARLEY

Uli! *(stürmt mit ausgebreiteten Armen auf sie zu)*

ANASTASJA

Jack! *(:tschak:)*

ULJANA

Charley! *(:scharlei:)*

DOK IVAN

(gefährlich) Stoyat'! *(:stajet!:/stehen bleiben!)*

JACK, CHARLEY

(bleiben angsterfüllt abrupt stehen) Tschuldigung! Tschuldigung!

DOK IVAN

(sehr gefährlich) Gde Tetya s Reputatsiyey?! *(:gde tetjou sja r`siputadschje:)*

ANASTASJA

„Wo ist der Tante mit Reputation?!“ ...

DOK IVAN

Chto proiskhodit zdes`?! *(:schdo pres chojidsdes:)*

ULJANA

„Was geht sich hier vor?!“ ...

JACK

Äh, was soll sich hier schon vorgehen ...?

CHARLEY

Wir haben auf euch gewartet ...?

DOK IVAN

Wo ist der Tante mit Reputation?!

JACK

Ja, Charles, wo ist der Tante mit Reputation ...

CHARLEY

(verflucht JACK innerlich) Die ist, die kommt ...

DOK IVAN

Tol`ko Tetya, to Biznes?! *(:tolkje djutka do bijschnes:)*

ANASTASJA

„Erst der Tante ...“ ...

ULJANA

„... dann der Geschäft.“

CHARLEY

Äh, ja, selbstverständlich ... Meine überaus reiche, reputierliche Tante aus Brasilien, äh ... kommt gleich ... sie muss sich nur noch umziehen!

DOK IVAN

„Umziehjen“?!

JACK

(zischt zu CHARLEY) Idiot!

DOK IVAN

(das geht in die „falsche Kehle“, DOK IVAN lässt seinen Revolver aufblitzen) Chidiot?!

JACK

Nein, nicht Sie, um Gottes Willen, nein, Sie sind natürlich kein „Chidiot“!

DOK IVAN

(misstrauisch) Was Sie meintjen mit „Umziehjen“?!

JACK

Ich meinte, sie ist beim „Umziehjen“, beim „Umziehjen“ von Brasilien hierher – verstehen Sie? „Umziehjen!“ Sie will sich hier auf Dauer niederlassen, um in Charleys Nähe zu sein! Ihr liegt ja so wahnsinnig viel an dem Buben! Sie kann’s Ihnen ja gleich selber erzählen! Es kann sich wirklich nur mehr um wenige Augenblicke handeln, bis sie eintrifft!

CHARLEY

Möglicherweise ist sie nach dem langen Flug von Südamerika ..., ich meine, beim „Umziehjen“ von Brasilien über Paris und dann hier hierher ... also mit Sicherheit ist sie schon „umgezogen“ *(haha)* und da in ihrem Hotel, äh ...

DOK IVAN

(bedrückende Stille, der Dok schaut megafinster und bedrohlich und lacht dann so richtig „russisch“ los:) „Umziehjen!“ *(haha)*

JACK

(lacht auch) Ja, genau, „Umziehjen“ ...

CHARLEY

(lacht auch) nach dem „Umziehjen“ hierher ...

DOK IVAN lacht laut.

CHARLEY

(lachend) nach dem laaangen Flug, nach dem anstrengenden „Umziehjen“ von Brasilien über Paris hierher, im Hotel, auch noch die „Kleider umziehjen“ ...

DOK IVAN findet das plötzlich gar nicht mehr lustig, hört abrupt zu lachen auf.

JACK, CHARLEY hören auch sofort zu lachen auf.

Päuschen entsteht.

JACK

Meine ... meine Lieben, ich denke, meine Tante ist in jedem Fall schon fast vor der Türe, es kann sich nur mehr um Sekunden handeln!

JACK und CHARLEY schauen auf ihre Uhren, dann wieder auf die russische Gesellschaft, schauen sich gegenseitig an ... möglicherweise schauen überhaupt alle auf ihre Uhren und es entsteht daraus eine „lustige“ „Uhren-Nummer“ ... Muss aber nicht sein.

JACK

Einen Aperitif vielleicht?

ANASTASJA und ULJANA sind gelangweilt, nicken jetzt aber heftig ...

JACK

(zu DOK IVAN) Äh, dürfen wir ... dürfen die einen Aperitif ...?

DOK IVAN *ungerührt wie ein Monument.*

CHARLEY

Vodka?! Gluck! Gluck!

ANASTASJA und ULJANA *hätten gerne ...*

DOK IVAN

Njet!

ANASTASJA und ULJANA *sind enttäuscht. Sie beginnen ihren Onkel süßlich zu becircen und zu umschmeicheln ...*

ANASTASJA

Ivan Diwanowitsch, Onkelchen, sieh Dir diese braven Jungens an, die könnten nicht einmal der Fliege über den Tisch ziehen ... „malen'kiy Napitok“ (*:maljenki naipidok; ein kleines Getränk*), ein „malen'kiy“ Getränk, „potshaluysta“ (*:baschalsta; bitte*) ...

BRESSETT

(ganz für sich) ein Glaserl ...

ULJANA

... schon in Moskwa waren die Jungens so super „khoroshiy“ (*:chraschoji*) ...

ANASTASJA

... „brav“ wie der „Ptitsa“ (*:ptjitsa*) ...

ULJANA

... der Vögelchen ...

ANASTASJA

... ein „malen'kiy Napitok“ für Deine „Devushkas“ ...

DOK IVAN

Njet! Wir trinken erst, wenn der Tante ist da!

ANASTASJA, ULJANA

(gespielt enttäuscht) Oooh ...

JACK

(tut so, als würde er ein Geräusch hören) Leute, Leute, ich hör was, jaaa, ich hör was ... Ich glaube, nein, ich bin mir hundertprozentig sicher, ich hab draußen vor dem Palais eine schwere Limousine vorfahren gehört! Das muss Charleys Tante sein ... Bressett!

BRESSETT

(scheint nichts gehört zu haben) Milord? ...

CHARLEY

Ja, ja ... jetzt wo Du's sagst, ganz deutlich ... hundertprozentig, eine schwere Limousine draußen vor dem Palais! Hundertprozentig! Hört sich an ... hört sich an ... wie eine Stretchlimousine, eine Stretchlimousine mit einer Tante drinnen ... wie mir scheint ... Bressett!

BRESSETT versteht gar nichts oder tut so.

ANASTASJA, ULJANA

Ah, Streeetsch ...

DOK IVAN

Streeetsch?

ANASTASJA, ULJANA

Streeetsch!

DOK IVAN

Ah, „Straijitsch“ ...

JACK

Bressett! Geh ... *(macht geheime Zeichen, BRESSETT soll endlich BABBERLEAU, die „falsche“ Tante, holen)* Draußen, die Limousine, mit der Tante ist da!

BRESSETT kapiert immer noch gar nichts.

CHARLEY

Nach dem „Umziehjen“ ... oben ... draußen ... da ... von Brasilien über Paris hierher ...!

BRESSETT rührt sich nicht, blickt die Jungs nur fragend an.

JACK

Bressett, hol die Tante!!!

BRESSETT

(nach einer längeren Gedankenpause) Ah ...aha ... hahaha ... verstehe ... B-r-e-s-s-e-t-t, h-o-l d-i-e T-a-n-t-e, h-o-l d-i-e T-a-n-t-e *(lacht beim Abgehen und wiederholt ein paar Mal ...)* ... B-r-e-s-s-e-t-t, h-o-l d-i-e T-a-n-t-e!